

Beim Beten des Vaterunser schreibt Gott die zehn Gebot in unser Herz

Relevante Bibelstellen: Ex 20,1-17; Ex 16,1-5;

*Einer oder mehrere Personen lesen die Bibeltexte laut und langsam vor, die anderen hören zu.*

*Wortgenuss: Dann liest jeder noch einmal für sich und stellt sich folgende Frage:*

- Wo wird im Vaterunser etwas aus Ex 16,1-5 und 20,1-7 aufgenommen?

*Dann tauscht euch aus:*

- Welche Parallelen gibt es zwischen dem Vaterunser und atl. Texten?
- Wie werden die zehn Gebote im Vaterunser transformiert?
- Was bedeuten die Parallelen für den, der das Vaterunser betet?

*Vertiefung: Lehnt euch zurück, vielleicht findet ihr einiges wieder, das ihr selbst entdeckt habt.*

Die Zehn Gebote sind im Vaterunser enthalten. Wie das im Einzelnen der Fall ist, dem wollen wir später noch nachgehen. Das Vaterunser ist ein wichtiges Gebet. Es kommt mehrmals in der Bibel vor. Bei Lukas und bei Matthäus. Allerdings nicht im selben Wortlaut.

Bibelexperten hat das viel Kopfzerbrechen bereitet. Einen Konsens haben sie in dieser Frage nicht erzielt. Deshalb muss man wohl davon ausgehen, dass Jesus dieses Gebet in unterschiedlichen Formen und unterschiedlichen Situationen gesprochen hat.

Bei Matthäus‘ Bergpredigt spricht Jesus eine Form des Vaterunser mit sechs Bitten. Die Situation ist entscheidend. Die Szene der Bergpredigt erinnert an die Begegnung Gottes am Berg Sinai mit dem Volk Israel nach dem Auszug aus Ägypten. Nach der wunderbaren Rettung durch das Rote Meer, bietet Gott den Erlösten an, ihr König zu sein und sie weiter zu führen bis in das verheiße Land. Das Volk willigt ein und Gott gibt ihnen – als ihr neuer König – die zehn Gebote.

Die Situation der atl. Gemeinde müssen wir uns noch einmal vor Augen halten. Die Gemeinde war gerade erlöst worden durch das Wasser. Nun lagert sie unten an einen Berg, während Gott vom Himmel auf den Gipfel des Berges herabgestiegen ist. Gott bietet dem Volk an, ihr König zu werden, wenn sie seine Gebote annehmen. Als guter König will er sein Volk in ein eigenes Land führen. Der Erfolg der Reise, die Eroberung des Landes und das spätere Wohnen im Land ist allerdings daran geknüpft, dass Israel seinem König treu bleibt. Treu waren sie, wenn sie die Worte des Königs befolgten. Die Reise dauerte länger, wenn sie

sich von ihm abwandten oder in eigenem Namen handelten. Selbst als sie nach langer Zeit das verheiße Land erreichten änderte sich an diesem Grundsatz nichts. Wenn sie die zehn Gebote nicht befolgen, würden sie das Land nicht mehr bewohnen dürfen.

Als Jesus die Bühne der Öffentlichkeit betrat, sagte er: „Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium“ (Mk 1,15). Jesus beansprucht als Gott gekommen zu sein: „Ich, der durch die Propheten gesprochen habe, bin da!“ In der Bergpredigt zeigt er sich als der neue Gesetzgeber. In der Bergpredigt erklärt Jesus den Zuhörern, wie es sich unter seiner Herrschaft lebt. Allerdings stellt er klar: „Ich bin nicht gekommen, um irgendetwas aufzuheben, sondern zu erfüllen.“ Das neue Leben, das in der Verbindung – im persönlichen Glauben, in der Identifikation – mit Jesus Christus besteht, ist von einer wunderbaren Transformation geprägt: Aus dem ‚du sollst‘ der zehn Gebote wird eine Bitte um Erfüllung. Aus dem äußerlichen Anspruch wird ein eigener Wunsch. Beim Beten des Vaterunser schreibt Gott sein Gebot in unser Herz.

Das Gebet hat zwei Hälften. Die erste Bitte jeder Hälfte erinnert an den Exodus.

- Die erste Bitte sagt positiv, was das dritte Gebot negativ sagt (vgl. Ex 20,7; Mt 6,9 und Lk 11,2). Positiv formuliert nimmt die Bitte ‚dein Name werde geheiligt‘ auch das erste und zweite Gebot auf (andere Götter und andere Bilder).
- Die vierte Bitte erinnert an das Kommen des Volkes zum Berg Sinai durch Gottes Versorgung mit Manna (Mt 6,11; Lk 11,3; Ex 16,15; Num 11,4-9; Dt 8,3; Ps 78,4f.).
- Dein Reich Komme (Bitte 2) und dein Wille geschehe (Bitte 3) erweitern und übertreffen das Sabbat-Gebot (Ex 20,8-11) und die übrigen Gebote (die Eltern ehren, töten, Ehe brechen, stehlen, falsches Zeugnis schwören und begehrn, Ex 20,12-17; Deut 5,12-15).
- Ähnlich verweisen die Bitten fünf und sechs, die Bitten für Vergebung und Vermeidung von Versuchung, auf die gesamte Breite der zehn Gebote zurück und voraus.

### Zusammenfassung

Was das Vaterunser tut ist es, die Themen, nach denen das alte Israel lebte, auf das Leben des neuen Israel anzuwenden. Es ist somit eine Erfüllung der Zehn Gebote und der Themen des Exodus (vgl. Mt. 5: 17 L). Zugleich verwandelt es die Themen von äußeren Geboten in Bitten, mit denen sich der Betende persönlich identifiziert. Und so kann man sagen, dass das Gesetz in sein Herz geschrieben ist (vgl. Jer. 31: 33), wie im Neuen Bund.